

Acht Jahre alt – und Schriftsteller

Ein Kind schreibt Kinderliteratur Der amerikanische Traum in einer Leihbibliothek: Der Primarschüler Dillon Helbig stellt heimlich ein selbst geschriebenes Buch ins Regal. Dann erlebt er gleich mehrere Überraschungen.

Sandro Benini

Beim Dekorieren des Weihnachtsbaums explodiert ein Weihnachtsstern. Der Weihnachtsmann erscheint, ein achtjähriger Bub unternimmt eine Zeitreise ins Jahr 1621 und gelangt irgendwann auch an den Nordpol. Dies ist in kürzester Zusammenfassung die Handlung eines Buches mit dem seltsamen Titel: «The Adventures of Dillon Helbig's Crismis», die Weihnachtsabenteuer von Dillon Helbig. «Crismis» statt «Christmas», das ist orthografisch nicht ganz richtig, aber der Autor ist ja auch erst acht Jahre alt, genau wie der Held seines Buches. Und er heisst ebenfalls Dillon Helbig. Geschrieben hat er sein Werk mit immerhin 81 Seiten und zahlrei-



Dillon Helbig.

chen selbst gemalten Illustrationen an vier Dezembertagen voller Hingabe. Und als er fertig geworden sei, sagt Dillon in amerikanischen Medien, habe er sich überlegt: «Wie schaffe ich es, dass alle mein Buch lesen?»

Eines Tages begleitet Dillon seine Grossmutter in die Leihbibliothek seiner Heimatstadt Boise im westlichen US-Bundesstaat Idaho. «Ich schlich mich an den Bibliothekaren vorbei», erzählt er in der «New York Times». Dillon stellt die einzige Kopie seines Werkes heimlich in ein Regal, Abteilung «Fiction». Es ist seine Art, das Buch zu veröffentlichen.

Ein paar Tage später gesteht er seiner Mutter, was er getan hat. Susan Helbig ruft die Leihbüche-



Das Werk des Achtjährigen umfasst 81 Seiten und zahlreiche selbst gemalte Illustrationen. Foto: Susan Helbig

rei an, um zu fragen, ob jemand das Buch gefunden und abgegeben habe. Sie erfährt, dass die Angestellten das Werk ihres Sohnes nicht nur gefunden, sondern sogar mit Begeisterung gelesen haben. Auch den sechsjährigen Sprössling des Chefbibliothekars habe die Geschichte hingerissen. Die Angestellten der Bibliothek bitten Dillon und seine Mutter um Erlaubnis, das Buch zu katalogisieren und auszuleihen.

Mehrere Verlage interessiert

Boise, Idaho, gilt als Inbegriff tiefster amerikanischer Provinz, und die Geschichte um Dillon Helbig's Buch wirkt wie eine rührende, fast schon kitschig-infantilisierende Version des uramerikanischen Mythos: der Tüchtige, der dank Hartnäckigkeit, Können und Glück seinen Traum verwirklicht. Die Wagemutige, die kein Hindernis von ihrem Weg abbringt. Je weiter dieser Mythos ins Illusionäre abdriftet, desto ergriffener ist das Publikum über Episoden, die ihn für Momente real werden lassen. Episoden wie jene um Dillon Helbig.

Schon nach wenigen Tagen haben Dutzende Leserinnen und Leser das Buch des Achtjährigen im elektronischen Bibliothekskatalog vorreserviert. Im Januar berichtet die Zeitung «Idaho Press» über den jungen Autor, dann eine lokale Fernsehstation, dann nationale Zeitungen wie die «New York Times» und die «Washington Post».

Eine Schriftstellerin bietet einen Workshop für all die Kinder an, die jetzt in Boise plötzlich auch Bücher schreiben wollen. Und, natürlich: Mehrere Verlage haben Interesse bekundet, das Werk des Primarschülers als «richtiges Buch» herauszugeben.

Dillon ist bereits dabei, ein neues Werk zu schreiben. Was er dereinst werden will, ist wenig überraschend: Schriftsteller.